

Dickhäuter - oder „Miesmacher“?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-500999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Junger Mensch macht erste Bekanntschaft mit Verwandtschaft

Dickhäuter - oder «Miesmacher»?

Münster, die ehrwürdige westfälische Universitätsstadt, will in diesem Winter auf einen alten Karnevalsbrauch verzichten: die Schlüssel der Stadt an den «drei tollen Tagen» den Narren zu überlassen.

Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation, so sagte Oberbürgermeister Peuß, erscheine ihm ein Mitmachen beim Karneval 1962 in amtlicher Eigenschaft als nicht angebracht. Auch aus der in normalen Zeiten üblichen Beteiligung des Stadtsäckels an den Kosten des Faschingstreibens dürfte voraussichtlich nichts werden. Sie wird noch Thema einer besonderen Beratung sein. Kommt es zur Ablehnung, sollen stattdessen die Berliner

Kinder einen entsprechenden Betrag erhalten.

*

Tiefe Besorgnis, dieses schreckliche Beispiel könnte Schule machen, hat Herr Liesem auf den Plan gerufen. Herr Liesem ist nämlich Präsident des «Bundes deutscher Karneval». Zwar ist der Karneval in Deutschland – wenn auch in *allen* Teilen des Reiches von jeher beliebt und mit Interesse verfolgt – aus konfessionellen Gründen doch immer eine Angelegenheit des westlichen Teils von Deutschland gewesen. Für Herr Liesem aber, den Deutschen Oberjuxmeister, scheint gerade aus diesem Grunde die Karnevalsgrenze mit der Grenze des Vaterlandes überhaupt zusammenzufallen.

Die «paar tausend Miesmacher», so schrieb er nämlich dieser Tage, die durch das Land laufend jedermann fragen: «Warum machst du kein langes Gesicht, wo ich doch eines mache?» – diese «Miesmacher» also möge man doch ganz einfach nicht zur Kenntnis nehmen! Kinos, Va-

riétés und Vergnügungsstätten, so argumentierte der in gewisser Hinsicht offenbar etwas dürrig dotierte Herr, schlossen wegen der gegenwärtigen politischen Lage ihre Pforten doch auch nicht. Was jenen aber recht sei, das sollte ihm, respektive dem «Bund deutscher Karneval» doch billig sein. Mit einem Wort: Seinen Jux *will* er sich machen!

*

Wenn eine Bemerkung gestattet ist: Es wäre sympathisch, es wäre sogar tröstlich zu sehen, daß die Stimme des Ernstmachers Peuß weiter trüge – selbst über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus, denn Berlin geht uns alle an – als die des Spasmachers Liesem! Es wäre tröstlich zu erfahren, daß auch andere Städte sich entschlossen haben, wegen der nach keinem Kalender fragenden kritischen Zeitläufte ihre durch die Saison befohlene Lebensfreude diesmal nicht ins Kochen und Ueber-

kochen geraten zu lassen, sondern sie für einmal auf zeitgemäße Wärmegrade zu reduzieren. Müßte unsere Entrüstung über das, was den hinter Mauern Verschwundenen angetan wird, empfindlichen Ohren sonst nicht allzu oberflächlich, wenn nicht gar unaufrichtig klingen? Wen *könnte* es auch im Ernst noch gelüsten, den aus allen Nähten berstenden Narren zu spielen, während in Ost-Berlin und in der sowjetisch besetzten Zone das geschieht, was Augenzeugen und Presse uns täglich berichten? Pietje

Bitte weiter sagen

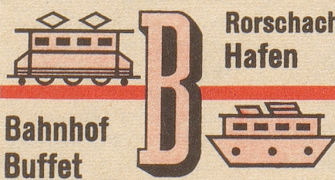
Macht frei das Herz
von allem dumpfen Grollen,
die Liebe ist's
an die wir glauben wollen.

Sie ist das Licht,
die Kraft, das Ueberwinden,
die Liebe ist's
mit der wir Freunde finden!

Mumenthaler



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

 **B** Rorschach
Hafen
Bahnhof
Buffet
H. Lehmann, Küchenchef

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen
Schachtel
Fr. 1.-